



Auch wenn einmal ein Eichhörnchen sterben sollte, steht dafür ein Grab bereit. Gemeinsam begingen die Kinder eine Trauerfeier für die Tiere. RN-Foto Warnking

# Können Tote auch hören?

Kinder lernen Umgang mit Tod und Trauer

**KIRCHHÖRDE** • Hinter einer Mauer auf dem Gelände des Kindergartens St. Patrokli, unter einer großen Buche, liegen Regenwürmer, Schnecken, Bienen, Mücken und Fliegen begraben. Liebevoll hergerichtet sind ihre Grabstätten. Dekoriert mit Kieselsteinen, Osterglocken und gesammelten Blüten. Kleine schwarze Grabsteine stecken in der Erde, „Alle Regenwürmer die tot sind“ ist darauf beispielsweise zu lesen. Vollmonde aus Glas, die an den Ästen der Buche hängen, glitzern im Sonnenschein. Um den großen Baum herum stehen 19 Kinder der Maxi-Gruppe, zusammen mit ihren Eltern. Gemeinsam begehen sie die Trauerfeier der Tiere.

„Gibt es im Himmel auch Spaghetti“ heißt das Projekt, in dessen Rahmen sich die Kinder und ihre Erzieherinnen zwei Wochen lang mit dem Thema Tod und Lebensfreude auseinander gesetzt haben. Unter der Leitung der Kulturpädagogin Manuela Wenzel trauerten sie mit dem Grashüpfer Richard, der seine Freundin Otilie, einen Schmetterling, verloren hat. Begleitet von Friedhofsgärtnern besuchten sie einen „Menschenfriedhof“ und erkundeten, wie Tote bestattet werden.

## Kleine Lebewesen

Schlussendlich gestalteten sie ihren eigenen Insektenfriedhof unter der Buche. Hier liegen nun nicht nur Otilie, sondern auch all die anderen kleinen Lebewesen, die die



Manuela Wenzel mit Grashüpfer Richard. RN-Foto Warnking

Kinder im Laufe der Projektarbeit gefunden haben.

„Es ist schön zu sehen, mit welcher Intensität und Offenheit die Kinder dem Thema Tod begegnen“, erklärt Manuela Wenzel. „Ob Tote auch hören können“ wollten sie auf dem Friedhof beispielsweise wissen oder „Wo findet

man die Leichen denn?“.

Vor drei Jahren rief die Friedhofsgärtner Dortmund eG das Projekt ins Leben. Es sei wichtig, den Kindern beizubringen, wie man mit dem „verdammten Tod“ umgeht, meint der Geschäftsführer der Genossenschaft, Martin Struck. „Wenn sie das auf natürliche Weise im jungen Alter erfahren, können sie auch als Erwachsene natürlich damit umgehen.“

Auf dem Insektenfriedhof steht Tim vor einem Grabstein. Er sorgt sich um die verstorbenen Tierchen. „Unter der Erde kriegen die ja gar nichts zu essen“, bedauert er. Aber gut gehe es ihnen sicherlich trotzdem, überlegt der Sechsjährige schließlich. „Sie haben ja ein wirklich schönes Grab.“ • swk